

Bielertagblatt



Eishockey

Von Guntens Premiere

Patrick von Gunten bestreitet heute sein erstes Spiel in Schwedens Eliteliga. **SEITE 25**

Elite-Junioren

Zwei Startniederlagen

Die Elite-Junioren des EHC Biel mussten beim Saisonstart unten durch. **SEITE 26**

Seeland

Auftakt zum «Läset»

In den Reben rund um den Bielersee dreht sich ab jetzt fast alles um Trauben. **SEITE 15**

INHALT

Griechen sind noch mehr unter Druck

Ein Ausschluss Griechenlands aus der Eurozone war bislang ein Tabuthema. Inzwischen sprechen sich immer mehr Politiker für einen Euro-Austritt aus. **TAGESTHEMEN SEITE 2**

Käser zum Thema Sicherheit in Biel

An einer Diskussion aus Anlass der Brandanschläge versprach Regierungsrat Hans-Jürg Käser (FDP) gestern Abend mehr Fuss-Patrouillen für Biel. **BIEL & REGION SEITE 7**

Nidau: Eine Brücke, die zu reden gibt

Auf Höhe Nidauer Strandbad soll eine Brücke über den Nidau-Büren-Kanal führen. An der Stadtratssitzung wird diese Fussgängerbrücke thematisiert. **BIEL & REGION SEITE 7**

Curlinghalle Lyss: Zweite Abstimmung

In Lyss soll nach dem letzten November erneut über die Sanierung der Curlinghalle abgestimmt werden. Zur Wahl stehen an der Urne nun zwei Varianten. **SEELAND SEITE 16**

Gemeindepolitik im Rückblick

In Grossaffoltern trafen sich ehemalige Gemeindepräsidenten. Sie sprachen nicht nur über frühere Zeiten, sondern pflegten auch die Kameradschaft. **SEELAND SEITE 17**

Bielerin spielt in TV-Film auf Sat.1

Claudia Lenzi ist in Biel aufgewachsen und lebt in München. Heute ist sie auf Sat.1 in einer Komödie zu sehen. Das BT hat die Schauspielerin besucht. **KULTUR SEITE 20**

Triathlet Hopf verblüfft an WM

Der Seeländer Triathlet Gabriel Hopf hat an der Ironman-70.3-Weltmeisterschaft in Henderson überrascht. In seiner Kategorie wurde er Siebter. **SPORT SEITE 22**

RUBRIKEN

Service

Börse6
Leserforum/Sudoku10
Agenda18
TV + Radio19
Wetter28

Inserate

Immobilienmarkt11/12
Todesanzeigen13
Immobilie23/24
StellenmarktMI/FR/SA

www.bielertagblatt.ch



Trennung von Tiffany

Swatch Group löst die Kooperation mit Tiffany & Co. auf. Nayla Hayek, Präsidentin des Verwaltungsrats, wirft dem Juwelierkonzern Vertragsbruch vor.

LT. Für René Weber, Analyst der Bank Vontobel, kommt die Trennung wenig überraschend: «Bereits letztes Jahr hat Swatch Group Tiffany kritisiert.» Aber auch Tiffany ist gemäss BT-Recherchen mit der Zusammenarbeit unzufrieden.

Blockiert und verzögert

Noch im Jahr 2008 sah alles nach einer Liebesheirat aus: Swatch-Gründer Nicolas G. Hayek bezeichnete die Allianz als «wegweisenden strategischen Schritt». Ohne jegliche Kapitaltransaktion werde eine maximale Nutzung der Fertigungs- und Vertriebsressourcen beider Partner ermög-



Mageres Ergebnis

- **Letztes Jahr** erzielte Swatch Group mit den Tiffany-Uhren einen Umsatz von 50 Millionen Franken.
- Nick Hayek rechnete ursprünglich mit einem **Umsatz** zwischen 350 und 800 Millionen bis zum Jahr 2015.
- Anteil der Tiffany-Uhren am **Gesamtumsatz** der Swatch Group: 0,5 Prozent. (LT)

licht. Ziel war, bis zum Jahr 2015 30 000 bis 40 000 Tiffany-Uhren zu verkaufen. Gestern nun verkündete Swatch Group die Scheidung. Die im Jahr 2010 verkaufte Stückzahl an Tiffanys-Uhren lag weit entfernt vom ursprünglichen Ziel.

Weil Tiffany laut Swatch Group die Entwicklung blockiert und verzögert habe, macht der Bieler Konzern Schadenersatz-Forderungen geltend. Im Interview mit dem «Bieler Tagblatt» spricht Verwaltungsratspräsidentin Nayla Hayek von einer Summe in dreistelliger Millionenhöhe.

Aktie bleibt stabil

Investiert in das Projekt hat Swatch Group allerdings nur gut 20 Millionen Franken. Deshalb stellt sich die Frage: Wie kommt es zur hohen Schadenersatzforderung? Dies sei eine theoretische Summe, sagt Weber. Grundsätzlich, so Weber, hätte der Schmuckhersteller sehr gut zum Uhrenkonzern gepasst. Denn auch andere Unternehmen wie

Bulgari oder Cartier sind sowohl bekannte Schmuck- als auch Uhrenanbieter. Ein Hindernis bei der Zusammenarbeit könnte gemäss Weber sein, dass sich Tiffany grundsätzlich als Schmuckhersteller sieht, für den die Uhren lediglich ein Nebengeschäft ist.

Die Swatch-Aktie gab nur geringfügig um 0,06 Prozent nach. Zum Vergleich: Der SMI verlor gestern 2,4 Prozent. Nicht kommuniziert hat Swatch Group, ob sie die investierten 20 Millionen abschreiben muss. «Für den Konzern hätte dies keine grossen Auswirkungen», sagt Remo Kunz, Leiter Handel/Verkauf Aktien Schweiz der Berner Kantonalbank: «Angesichts des Reingewinns von 1,07 Milliarden Franken im letzten Jahr könnte Swatch Group einen allfälligen Abschreiber quasi aus der Portokasse finanzieren.» Auch auf den Konzernumsatz der Swatch Group hat der Entscheid keinen nennenswerten Einfluss.

WIRTSCHAFT **SEITE 6**



Erleichterung beim FC Biel

BIEL Nach zuletzt drei Niederlagen hat der FC Biel in der Meisterschaft endlich zum Erfolg zurückgefunden. In einem spannenden Spiel schlugen die Bieler einen starken Gegner aus Chiasso mit 2:1. Marco Mathys und Geburtstagskind Charles-André Doudin (im Bild zu sehen, umgeben von Tessinern) schossen die beiden Tore. Nach diesem Sieg liegt der FC Biel nun drei Punkte vor den Abstiegsplätzen und kann die weiteren Partien beruhigter angehen. Der nächste Meisterschaftseinsatz folgt erst am 25. September in Lugano. Zuvor spielen die Seeländer im Schweizer Cup und reisen für die 1. Hauptrunde am kommenden Sonntag ins Tessin zum Erstligisten GC Biaschesi. Vor dem Match wurde auf der Gurzelen «Watch City» als Verein offiziell gegründet. Die Plattform existiert seit dem Cup-Match gegen den FC Basel und setzt sich zum Ziel, Uhrenfirmen als Donatoren für den FC Biel zu finden.

fri/rol/Bild: Peter Samuel Jaggi

WIRTSCHAFT **SEITE 5**
UND SPORT **SEITEN 21 UND 22**

SVP-Wahlanlass

Bern zahlt Polizeieinsatz alleine

cab. Die Rechnung für die rund 1000 Polizisten, die am Samstag das SVP-Familienfest auf dem Bundesplatz schützten, wird happig. Schätzungen gehen von einer Million Franken aus. Berappt werden sie von der Stadt Bern, die im innerkantonalen Vergleich weitaus den höchsten Pro-Kopf-Beitrag an die Kantonspolizei zahlt.

Stadtpräsident Alexander Tschäppät (SP) sieht ein, dass solche Wahlanlässe in die Hauptstadt gehören. Er stösst sich aber daran, dass die Stadt alleine für die Sicherheit aufkommen muss. «Ich erwarte eine gerechtere Verteilung der Sicherheitskosten innerhalb des Kantons.» Zudem müsse sich der Bund gerade bei nationalen Anlässen ebenfalls daran beteiligen. Denn der Wunsch nach «Hochsicherheit», etwa bei Staatsbesuchen, treibe die Kosten in die Höhe.

Als Gegenleistung für die Lasten, die eine Hauptstadt zu tragen hat, verlangt Tschäppät unter anderem, dass die politische Berichterstattung des Schweizer Fernsehens konsequent aus Bern zu erfolgen hat. Er kritisiert erneut, dass die Elefantenrunde bei den kommenden Wahlen aus Zürich statt Bern gesendet wird.

KANTON BERN **SEITE 12**

Atomanlage

Bisher keine Strahlung ausgetreten

sda. In einer französischen Atomanlage hat sich gestern eine Explosion ereignet. Dabei wurde ein Arbeiter getötet. Vier weitere Menschen wurden nach Angaben des französischen Innenministeriums verletzt, aber schliesslich nicht radioaktiv verstrahlt. Auch in die Umgebung der Anlage, die etwa 20 Kilometer von Avignon entfernt ist, entwich gemäss der Regierung keine Radioaktivität.

«Es handelt sich um einen Industrieunfall, nicht um einen Atomunfall», sagte der Sprecher von EDF, dessen Tochterunternehmen Socodei die Anlage betreibt. Ein Feuer, das durch die Explosion ausgelöst worden war, brachte die Feuerwehr schnell unter Kontrolle.

Die Nuklearanlage Marcoule umfasst mehrere kleinere Reaktoren, die allesamt stillgelegt sind. Das letzte Kraftwerk, ein sogenannter schneller Brüter, hatte 2010 den Betrieb eingestellt. Im vergangenen März gab es einen Zwischenfall in Marcoule. Mit 58 AKW ist Frankreich der grösste Atomstromproduzent Europas. Die Regierung hält an der Atomkraft auch nach Fukushima weiter fest.

TAGESTHEMEN **SEITE 2**

35 Grad, schwere Beine, harter Kampf

An der Ironman-70.3-Weltmeisterschaft in Henderson überrascht **Gabriel Hopf**. Der Bieler Triathlet bringt die 1,9 km Schwimmen, 90 km Radfahren und 21,1 km Laufen in einer Zeit von 4:30:53 hinter sich.

JULIAN PERRENOUD, HENDERSON

Nein, das darf doch nicht wahr sein. Nicht jetzt. Gabriel Hopf drückt sich an die Seite, es sticht erbarmungslos. Nur nichts anmerken lassen, die Zähne zusammenbeissen und weiterrennen. Immer weiter. Bis zum Ziel ist es nicht mehr weit. Vom Himmel brennt die Wüstensonne von Nevada, 35 Grad, die Luft so trocken, dass sie den Hals verklebt. Es ist 12 Uhr mittags auf einer Strasse in Henderson, einer Stadt, die mehr einem ausufernden Vorort gleicht. 1800 Athleten kämpfen sich auf diesem Parcours ab, es geht rauf und runter, rauf und runter. Hopf beschleunigt, zapft die letzten Reserven an. Dort um die Ecke, dann muss doch das Ziel erscheinen.

Da stimmt etwas nicht

5 Uhr am Sonntagmorgen: Der Wecker klingelt in der Suite, die sich Hopf mit einem deutschen Wettkämpfer teilt. Hopf zieht sich an, isst Toastbrot mit Konfitüre, will nochmals zum Velostand, die letzten Vorbereitungen treffen. Kurz einlaufen, das muss sein. Sich die Startnummer 1597 auf den Arm schreiben lassen. Für eine halbe Stunde kurz hinlegen, im Kopf den Rennablauf durchgehen lassen. Er lockert die Arme für das Schwimmen, zieht sich den roten Rennanzug über, verlässt die Suite. Nervös sei er nicht, aber angespannt.

An der Ironman-70.3-Weltmeisterschaft nahe der Schillerstadt startet Hopf in der letzten Schwimmgruppe, um 8 Uhr morgens. Am malerischen See Las Vegas umrandet von italienisch angehauchten Hotelanlagen zieht er die blaue Schwimmkappe an, steigt mit 46 anderen Athleten ins Wasser. Der Startschuss. Los geht es auf ein viereinhalbstündiges Rennen, das nicht immer so verlaufen sollte wie geplant, aber besser herauskommt als erhofft. 33 Minuten sind vorüber, da



Zufrieden: Gabriel Hopf holte in Henderson den siebten Platz in seiner Kategorie. Bild: Julian Perrenoud

taucht Hopf endlich am Ende der 1,2 Meilen langen Schwimmstrecke auf. Kein Warten, kein Zögern. Ab aufs Velo. Auf diesen Wechsel hat er sich in der letzten Woche akribisch vorbereitet. Kräftig tritt er in die Pedale, setzt sich in einem Feld fest, das von Meile zu Meile kleiner wird, bis sich Hopf in einer Dreiergruppe wiederfindet, die gemeinsam Rang um Rang gutmacht. Und doch stimmt etwas nicht, die Beine fühlen sich unerwartet schwer an, Hopf muss sich ran-

halten, um nicht zurückzufallen. Reicht da die Kraft noch für die Laufstrecke?

Der Highway führt hinaus in die karge Wüstenlandschaft. 210 Höhenmeter müssen die Athleten bewältigen, ein ständiger Kampf diese Rhythmuswechsel, wird Hopf später sagen. Das Trinkwasser ist knapp bemessen, während des gesamten Rennens ernährt sich der 24-Jährige nur von aufgelösten Gels, Salztabletten und Red-Bull-Shots. Doch als er auf halber Strecke in die Trikot-

tasche greift, ist sie fast leer, die Hälfte seiner Verpflegung ist irgendwo rausgefallen. Jetzt muss er sparsam sein.

Er ist schnell, sehr schnell

An den Strassenrändern stehen frenetisch applaudierende Amerikaner und Angehörige der Wettkämpfer, sie feuern die Athleten unermüdet an, obwohl ihre Kleider selber schon nassgeschwitzt sind. Hopf erreicht in seiner Dreiergruppe die Wechselzone. Noch stehen ihm 13,1 Mei-

Zur Person

- **Geboren am:** 27. Juni 1987
- **Beruf:** Gabriel Hopf arbeitet in einem 70-Prozent-Pensum als diplomierter Pflegefachmann bei der Spitex in Brügg.
- **Grösste Erfolge:** U23-Duathlon-Schweizer-Meister 2008 und 2010, Gesamtsieg Swiss Triathlon Circuit 2010, 3. Platz 10-km-Strassen-SM U23 2007. 1. Platz 70.3 Ironman Rapperswil 2011 Altersklasse 18-24 (inkl. Qualifikation für die 70.3-Ironman-WM in Henderson). (mob)

len auf der Laufstrecke bevor. Und der Bieler ist schnell, sehr schnell sogar. Nach einer zögerlichen ersten Runde beschleunigt er das Tempo, auch wenn die Strasse ansteigt. Am Ende wird es die viertbeste Laufzeit sein und ihn auf Platz 7 von 47 Athleten seiner Kategorie bringen. Doch noch stehen ihm einige Meilen bevor. Und immer ist da noch dieses Seitenstechen.

Ganz schön selbstkritisch

Aber Hopf kämpft sich durch, biegt auf die Zielgerade ein, sprintet über die Linie und wird von wartenden Helfern in die Arme geschlossen. Sie hängen ihm eine goldene Medaille, den Beweis, den Wüsten-Ironman bewältigt zu haben, um den Hals. 4:30 Stunden seine Zeit, die beste der Schweizer Männer. Einzig Karin Thürig mit ihrer Silbermedaille hat sich vor Hopf einreihen können. Und um ein Haar hätte es noch zum Diplom gereicht. Im Zielraum aber überwiegt die Freude über ein Resultat, «das besser ist, als ich meine Leistung einschätze», sagt Hopf. Ganz schön selbstkritisch für einen, der erst zum zweiten Mal überhaupt auf der Mitteldistanz gestartet ist. Nun will er seine Schwimmzeiten verbessern. Vorerst aber verbleiben einige Tage hier, denn schliesslich hat Las Vegas noch anderes zu bieten als blosse Wüste und staubige Strassen.

INFO: Die Ironman 70.3-Weltmeisterschaft ist eine in 23 verschiedenen Ländern ausgetragene Ironman-Triathlon-Rennen der World Triathlon Corporation, bei der seit 2006 jährlich eine Weltmeisterschaft stattfindet.

Erfolgreiche Seeländer in Zürich

Im Final des **UBS Kids Cup** im Zürcher Letzigrund holten die Seeländer Michael Witschi, Cédric Hank und die Bielerin Caroline Agnou Medaillen.

mob/Si. 540 Kinder im Alter von sieben bis 15 Jahren durften sich am Wochenende anlässlich des Finals des UBS Kids Cup während eines Tages wie kleine Stars fühlen. Sie konnten im Letzigrund von der gleichen Infrastruktur profitieren wie ihre Vorbilder letzten Donnerstag bei «Weltklasse Zürich».

Die Kinder massen sich in 18 Kategorien im 60-m-Sprint, im Ballweitwurf und im Weitsprung. Und dabei machten auch drei regionale Nachwuchleichtathleten auf sich aufmerksam. In der Kategorie M9 trumpfte Michael Witschi aus Bellmund auf. Er gewann mit 1288 Punkten vor Riccardo Feingold (Oberwangen) und Nic Keller (Maur).

Mit Cédric Hank aus Wiler bei Seedorf stand ein weiterer Seeländer zuoberst auf dem Trepp-

chen. Er siegte in der Kategorie M12 vor Conrod Angus (Adliswil) und Carlos Alberto Erbo (Kriens).

Für den Seeländer Lichtblick bei den Frauen sorgte Caroline Agnou. Die Mehrkämpferin vom Satus Biel-Stadt holte sich in der Kategorie W15 den zweiten Platz.

Von Stars geehrt

Die Nachwuchssportler erlebten hautnah Topstars wie Asafa

Powell, den jamaikanischen Jahresschnellsten über 100 m, Allyson Felix oder Carmelita Jeter. Diese übergaben nicht nur Medaillen sowie Diplome, sondern schrieben auch Autogramme und stellten sich den etwas anderen Fragen ihrer Nacheiferer.

Die erste Austragung des UBS Kids Cup fand grossen Anklang. Über 50 000 Teilnehmer nahmen an 380 Anlässen teil.



Prominenter Ehrenmann: Der Bellmunder Michael Witschi (Mitte, Sieger) wurde von Asafa Powell beglückwünscht. Bild: zvg

Zwei Giganten im Direktduell

Gleich zum Auftakt der Gruppenspiele in der **Champions League** treffen heute Titelverteidiger Barcelona und die AC Milan aufeinander.

Si. Die Auslosung des Spielplans hätte es nicht besser arrangieren können. Der aktuelle europäische Klubmeister empfängt den siebenfachen Titelgewinner Milan. Die beiden Klubs haben die Champions League in den letzten sechs Jahren viermal gewonnen. Drei Titel gingen an Barcelona, dem es in der aktuellen Verfassung zuzutrauen ist, als erster Verein den Titel erfolgreich zu verteidigen. Ein Ziel, das nicht minder reizvoll ist als jenes von Trainer Pep Guardiola, der als erster Trainer zum dritten Mal die Champions League gewinnen könnte.

Neunmal sind sich die beiden Giganten auf allerhöchster Ebene bereits begegnet. Barcelona hat mit 4:3-Siegen die Nase knapp vorn. Das letzte Duell liegt jedoch bereits fünf Jahre zurück.

2006 setzten sich die Spanier im Halbfinal (1:0 in Mailand/0:0 zu Hause) durch und gewannen danach gegen Arsenal ihren ersten Meistercup-Titel seit 14 Jahren.

Selbstvertrauen fehlt

Arsenal ist katastrophal in die neue Saison gestartet und vermochte erst am Wochenende den ersten Sieg in der Premier League zu feiern. Der knappe und glückliche 1:0-Heimsieg über Aufsteiger Swansea kann jedoch die 2:8-Ohrfeige zuvor gegen Manchester United nicht vergessen machen. «Wir benötigen weitere Siege, damit wir wieder Selbstvertrauen bekommen», kommentierte Arsenal-Coach Arsène Wenger.

Ob die Engländer dieses Selbstvertrauen ausgerechnet heute in Dortmund zurückgewinnen können, scheint fraglich. Der erste Champions-League-Auftritt seit achteinhalb Jahren wird die jungen Wilden von Trainer Jürgen Klopp vor der beeindruckenden Kulisse im heimischen Stadion zu einer deutlichen Leistungssteigerung gegenüber der 1:2-Heimniederlage gegen Aufsteiger Hertha Berlin antreiben.

FUSSBALL

Champions League

HEUTE SPIELEN:

GRUPPE E
Chelsea - Bayer Leverkusen 20.45
Genk - Valencia 20.45

GRUPPE F
Olymp - Piräus - Olympique Marseille 20.45
Borussia Dortmund - Arsenal 20.45

GRUPPE G
FC Porto - Schachtjor Donezk 20.45
Nikosia - Zenit St. Petersburg 20.45

GRUPPE H
FC Barcelona - Milan 20.45
Viktoria Pilsen - Bate Borissow 20.45

MORGEN SPIELEN:

GRUPPE A
Manchester City - Napoli 20.45
Villarreal - Bayern München 20.45

GRUPPE B
Lille - ZSKA Moskau 20.45
Inter Mailand - Trabzonspor 20.45

GRUPPE C
FC Basel - Otelul Galati 20.45
Benfica - Manchester United 20.45

GRUPPE D
Dinamo Zagreb - Real Madrid 20.45
Ajax Amsterdam - Olympique Lyon 20.45

Europa League

AM DONNERSTAG SPIELEN:

GRUPPE A
Paok Saloniki - Tottenham Hotspur 19.00
Shamrock Rovers - Rubin Kasan 19.00

GRUPPE B
Hannover - Standard Lüttich 19.00
FC Kopenhagen - Worskla Poltawa 19.00

GRUPPE C
Hapoel Tel Aviv - Rapid Bukarest 19.00
PSV Eindhoven - Legia Warschau 19.00

GRUPPE D
FC Zürich - Sporting Lissabon 19.00
Lazio Rom - Vaslui 19.00

GRUPPE E
Dynamo Kiew - Stoke City 19.00
Besiktas Istanbul - Maccabi Tel Aviv 19.00

GRUPPE F
Slovan Bratislava - Athletic Bilbao 19.00
Paris St-Germain - Salzburg 19.00

GRUPPE G
Alkmaar - Malmö 21.05
Austria Wien - Metalist Charkow 21.05

GRUPPE H
FC Brügge - Maribor 21.05
Birmingham City - Sporting Braga 21.05

GRUPPE I
Atletico Madrid - Celtic Glasgow 21.05
Udinese - Rennes 21.05

GRUPPE J
Steaua Bukarest - Schalke 21.05
Maccabi Haifa - AEK Larnaca 21.05

GRUPPE K
Wisla Krakau - Odense 21.05
Fulham - Twente Enschede 21.05

GRUPPE L
Sturm Graz - Lokomotive Moskau 21.05
Anderlecht - AEK Athen 21.05

Challenge League

Gestern spielten:
Biel - Chiasso 2:1

1. St. Gallen	7	6	1	0	18:5	19
2. Bellinzona	7	5	0	2	17:7	15
3. Chiasso	7	4	2	1	13:6	14
4. Lugano	7	4	1	2	14:9	13
5. Aarau	7	4	1	2	12:10	13
6. Wohlen	7	3	3	1	11:8	12
7. Wil	7	2	5	0	10:7	11
8. Stade Nyonnais	7	3	2	2	13:11	11
9. Biel	7	3	1	3	14:14	10
10. Winterthur	7	2	1	4	9:9	7
11. Vaduz	7	2	1	4	14:15	7
12. Etoile Carouge	7	2	1	4	7:14	7
13. Delémont	7	2	1	4	8:16	7
14. Locarno	7	1	2	4	9:18	5
15. Kriens	7	1	1	5	11:14	4
16. Brühl St. Gallen	7	0	1	6	6:23	1

BIEL - CHIASSO 2:1 (1:1)
Gurzelen. - 911 Zuschauer. - SR Fährdrich. Tore: 16. Mathys 1:0. 20. Sulmoni 1:1. 52. Doudin 2:1.

Biel: Walthert; Ledesma, Galli, Oppliger, Liechti; Di Nardo, Labinot Sheholli; Doudin (59. Egli), Mathys, Kastriot Sheholli (78. Challandes); Morello (82. Safari).

Chiasso: Capelletti; Croci-Torti (78. Gacsa), Carrara, Sulmoni, Quaresima; Senkal, Reclari; Perrier (64. Russo), Bem (67. Graf); Magnetti, Gaspar.

Bemerkungen: Biel ohne Vuille, Hélin, Akai (alle verletzt), Fleury und Mossy (beide nicht im Aufgebot/2. Mannschaft). Chiasso ohne Tognola, Matoshi, Greco (alle nicht im Aufgebot) und Becchio (U21). 22. Tor von Oppliger wegen Offsides nicht gegeben. Verwarnungen: 37. Quaresima, 40. Perrier, 49. Galli, 72. Di Nardo, 79. Graf, 87. Russo (alle Foul). Eckbälle: 4:4 (0:3).

FERNSEHEN

DIENSTAG, 13. SEPTEMBER

SF2

20.00 Fussball: Champions League, Barcelona - Milan

EUROSPORT

17.45 Leichtathletik: World Challenge Meeting in Zagreb

22.00 Boxen: WBO-WM Cruisergewicht, Marco Huck - Hugo Hernan Garay